

Wie beantworten wir Fragen?

Menschen, speziell Glaubensgeschwister, stellen Fragen. Wie gehen wir damit um? Wie antworten wir darauf? Entdecken wir durch die Fragestellung eine Schwachstelle beim Frager? Und wie reden wir zu den anderen über ihn? Jesu Leben als Mensch auf der Erde gibt uns so manche Antwort.



Es ist der Mühe wert, sich den oben genannten Fragen einmal offen und ehrlich anhand von Mt 11,1–19 zu stellen. Eine eigene Standortüberprüfung ist stets ratsam, so auch bezüglich dieser Fragen.

Johannes der Täufer war ein Mann von Charakter. Er hatte Herodes Antipas öffentlich getadelt, weil er Herodias, die Frau seines Bruders Philippus, geheiratet hatte. Als Strafe wurde Johannes dafür ins Gefängnis gesetzt. Das Aussprechen der Wahrheit brachte ihm das Gefängnis ein.

Im Gefängnis kommen Johannes dann Zweifel am Herrn Jesus. Warum auch immer, das wollen wir hier nicht untersuchen. Jedenfalls sendet Johannes einige seiner Jünger (Boten) zum Herrn Jesus mit der Frage: „*Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?*“

Der Herr Jesus beantwortet die Frage des Johannes auf eine so mutmachende Art und Weise, wie es keiner

besser hätte tun können. Er gibt den Boten den Auftrag, zu Johannes zurückzugehen und ihm seine Antwort, das, was sie – die Boten – gesehen und gehört haben, mitzuteilen: „*Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden wieder lebendig, und den Armen wird die rettende Botschaft verkündet.*“ Außerdem sollen sie Johannes noch sagen: „*Glücklich ist jeder, der nicht an mir Anstoß nimmt, der sich nicht an mir ärgern wird!*“

Eine weise und dennoch den Tatsachen entsprechende Antwort. Ja, wem Weisheit mangelt, der erbitte sie von Gott, und Gott wird sie ihm geben (Jak 1,5), auch besonders im Hinblick auf das Beantworten von notvollen und in einer geistlichen Gesinnung gestellten Fragen.

Auf die zweite Frage: „Wie reden wir über Brüder (Menschen)?“ gibt der Herr Jesus uns in diesem Kapitel ebenfalls einen wunderbaren Hin-

weis durch sein eigenes Verhalten. Er redet nämlich zu den Menschen von und über Johannes in Form von Fragen und Antworten. Hier können auch wir sicherlich etwas – wenn nicht sogar viel – von dem Herrn Jesus lernen. Der Inhalt seines Redens war stets, Johannes vor den Menschen groß zu machen.

Als die Jünger (Boten) des Johannes weggegangen sind, fängt der Herr Jesus an, zu den umstehenden Menschen zu reden. Er fragt sie zuerst: „Was habt ihr von Johannes erwartet, als ihr zu ihm in die Wüste hinausgegangen seid? Wolltet ihr ein Schilfrohr sehen, das bei jedem Windhauch hin- und herschwankt? Oder wolltet ihr einen Mann in vornehmer Kleidung sehen? Dann hättet ihr in die Königspaläste gehen müssen! Oder wolltet ihr einem Propheten begegnen? Ja, Johannes ist ein Prophet und mehr als das. Er ist der Mann, von dem es in der Heiligen Schrift heißt: ‚Ich sende meine Boten dir voraus, der dein Kommen ankündigt und die Menschen darauf vorbereitet.‘ Ja, ich versichere euch: Von allen Menschen, die je geboren wurden, ist keiner bedeutender (größer) als Johannes der Täufer.

Trotzdem ist der Geringste in Gottes neuer Welt größer als er. Seit Johannes der Täufer da ist, beginnt Gottes neue Welt, wenn auch andere das mit Gewalt verhindern wollen. Das ganze Gesetz und die Propheten bis hin zu Johannes haben darauf hingewiesen. Wenn ihr es begreifen könnt: Johannes ist Elia, dessen Kommen angekündigt wurde. Hört genau auf das, was ich euch sage.“

So spricht der Herr Jesus zu den Menschen über seinen Vorläufer (Knecht) Johannes den Täufer. Kein kränkendes oder demütigendes Wort geht aus seinem Mund hervor. Im Gegenteil; der Herr Jesus macht Johannes vor den Menschen groß, obwohl er in seiner Notlage im Gefängnis an dem Herrn Jesus – seinem Gekommensein – Zweifel geäußert hat.

Das ist unser Herr; so handelt er auch mit uns. Wie handeln wir oft mit den Brüdern (den Menschen)? Dieser Herr sagt zu uns in seinem Wort: „Lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Mt 11,29)

Das sollten wir versuchen. Es wird zu unserem Wohl sein.

Karl Dietz

**„Ein Mann hat Freude
an der Antwort seines Mundes,
und ein Wort zu seiner Zeit, wie gut!“**

(Spr 15,23)

**„Euer Wort sei allezeit in Gnade,
mit Salz gewürzt,
um zu wissen, wie ihr jedem Einzelnen
antworten sollt.“**

(Kol 4,6)